



Das Implantat in der rechten Brust ist hat Ulrich Kleiner (Bild unten links) bereits eingesetzt (Bild oben). In einem der Operationssäle des Forchheimer Klinikums arbeitet nun jeden zweiten Montag Ulrich Kleiner mit seinem Team (Bild unten rechts).
Fotos: RonaldRinklef

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
JENNIFER HAUSER

Forchheim – Einmal noch müssen Ulrich Kleiner und seine Assistentin Nicole Krautwurst in einen speziellen Raum, um sich zu waschen und dann kann es komplett steril losgehen. Davor waren sie schon in der Schleuse, um von ihrem Tagesoutfit in OP-Kleidung zu wechseln. Handschuhe an und die Patientin abkleben. Die erste Operation der neuen Fachabteilung Plastische und Ästhetische Chirurgie des Klinikums Forchheim ist eine Brustvergrößerung.

„Bevor die Operation gemacht wird, treffe ich mich mindestens zwei Mal mit den Patientinnen“, sagt Ulrich Kleiner. Seine Praxis hat der promovierte Mediziner in Bamberg. Die stationären Eingriffe nimmt er seit September in Forchheim vor. „Die häufigsten Eingriffe sind Lidstraffungen, die können wir aber ambulant in der Praxis machen“, erklärt Kleiner. „Operationen, bei denen die Patienten noch über Nacht bleiben müssen, werden nun in Forchheim gemacht.“ Die häufigsten sind hierbei Brustverkleinerungen, gefolgt von Bauchdeckenstraffungen.

Es geht um mehr als um Schönheit

„Die Plastische Chirurgie ist aber weit mehr als Schönheitsoperationen“, betont Kleiner. Es ist ihm wichtig, dass die Forchheimer auch über andere Arbeitsbereiche aufgeklärt werden. „Eigentlich besteht die Plastische Chirurgie aus vier Säulen: Handchirurgie, Rekonstruktive Chirurgie, Verbrennungschirurgie und dann eben die Ästhetische Chirurgie.“

Zur letzten Gruppe gehört die Brustvergrößerung am Montagmorgen. Kleiner arbeitet zum ersten Mal in dem Forchheimer Operationssaal. Seine Assistentinnen Nicole Krautwurst und Zoi Ulsamer, die beide als Medizinische Fachangestellte für ihn

Plastische Chirurgie kann mehr als Brüste

BEGINN Ulrich Kleiner operiert seine Patienten der Plastischen und Ästhetischen Chirurgie nun am Forchheimer Klinikum. Die erste OP war eine Brustvergrößerung, doch sein Repertoire ist viel größer.

in der Praxis in Bamberg arbeiten, hat er mitgebracht. Aber auch mehrere OP- und Anästhesie-Schwestern sind bei dem Eingriff mit im Raum. Konzentriert wird alles auf die Haut der Patientin aufgezeichnet, bevor der erste Schnitt gemacht wird.

Es fließt wenig Blut. Mit Strom werden die Blutgefäße verodet, damit es nicht zu großen Blutverlusten kommt, erklärt Ulsamer. Nachdem dieser Vorgang abgeschlossen ist, tastet Kleiner unter der Haut nach dem Muskel. Unter den Brustmuskeln soll das Implantat kommen. „Der Muskel wird gedehnt. Das fühlt sich dann ähnlich an wie wenn man sich beim

Sport dehnt“, erklärt Kleiner. „Am Tag nach der Operation hat man dann etwas, das sich anfühlt wie Muskelkater.“ Am dritten Tag können die Patientinnen dann meistens schon entlassen werden.

Nachdem beide Schnitte gemacht sind, werden die Implantate geholt, 395 Milliliter Silikon pro Brust bekommt die erste Patientin in Forchheim. „Das ist schwierig zu schätzen“, sagt Ulsamer, „die Patientin hatte vorher ein A-Körbchen, mit dem Implantat wird es C oder D sein.“

Die wenigsten Brustvergrößerungen werden von der Krankenkasse bezahlt. „Es gibt aber

Ausnahmen“, sagt Kleiner. „Bei dem so genannten Amazonensyndrom übernehmen es die Kassen. Das nennt man dann einen regelwidrigen Körperstand. Konkret bedeutet das, man kann anhand des Äußerlichen nicht erkennen, dass es eine Frau ist.“

Für eine Brustvergrößerung bei Kleiner muss mit 5500 bis 6000 Euro gerechnet werden. „Es gibt günstigere Angebote, da kommt dann aber noch alles dabei, vom Vorgespräch bis zur Nachuntersuchung.“ Kleiner kontrolliert das Ergebnis der Operation mindestens ein Jahr lang regelmäßig.

Das Einlegen der Implantate

geht schnell. Während die Assistentin mit einem Haken die Brust öffnet, drückt Kleiner das Silikonkissen hinein. Wenige Augenblicke später ist die Brust wieder zugenäht.

Vorberatung, Bedenkzeit, Termin

Die meisten Brustvergrößerungspatientinnen sind in den 30ern. „Der Maßbusen zum Abitur oder die Nasenkorrektur zum 18. Geburtstag gibt es in Franken eigentlich nicht“, sagt Kleiner und betont, dass er solche Eingriffe auch nicht vornehmen würde. „Unsere Patientinnen sind häufig gestandene Frauen und haben sich gut informiert, bevor sie zum ersten Gespräch kommen. Natürlich gibt es aber auch Wildentschlossene. Trotzdem halten wir den Zyklus von Vorberatung, Bedenkzeit und Terminvergabe immer ein.“

Zehn Prozent der Patienten Kleiners sind Männer. Egal ob Mann oder Frau, sie kommen aus ganz Nordbayern zu dem Facharzt, der über Jahre hinweg sowohl in verschiedenen Kliniken als auch in seiner eigenen Praxis Erfahrungen gesammelt hat. „Bei unter 18-Jährigen nehme ich normalerweise keine Eingriffe vor, mal abgesehen vom Ohrenanlegen“, sagt der Mediziner. „Es gibt da natürlich auch Ausnahmen, aber das sind so wenige, ich erinnere mich an jeden Fall.“

Jetzt in der Anfangsphase wird jeden zweiten Montag in Forchheim operiert. Den Termin für eine Beratung bekommt man bei Kleiner und seinem Team im Regelfall innerhalb von drei bis vier Wochen. Bis die Eingriffe durchgeführt werden, dauert es bis zu einem halben Jahr.

Weitere Bilder
von der Brustvergrößerung im Forchheimer Klinikum auf

i inFranken.de

GEWINN

Pfarrer wird Schlaubayer

Buckenhofen – „Schlaubayer“ kann sich nicht jeder nennen. Pfarrer Klaus Weigand der Familienpfarre St. Josef in Buckenhofen seit gestern schon. Der Geistliche hat bei einem Quiz des Radiosenders „Antenne Bayern“ teilgenommen und abgeräumt.

In 30 Sekunden hat er fünf Fragen rund um den Freistaat richtig beantwortet und hat damit 50 Weißwürste, also zehn pro richtige Antwort, gewonnen. „Ich werde sie natürlich nicht alle alleine essen“, sagte Weigand gegenüber dem Fränkischen Tag. „Wir werden ein kleines Fest organisieren und zusätzlich zu den Würsten Brezen und Weißbier besorgen.“

Beim örtlichen Metzger

Das Fest soll an einem Sonntag stattfinden. Der genaue Termin ist noch nicht bekannt. „Antenne Bayern gibt die Würste bei einem örtlichen Metzger in Auftrag“, verrät Weigand das Prozedere.

„Dann bekommen wir die zum gewünschten Termin geliefert. Und vielleicht legt der Metzger ja noch ein paar Extrawürste drauf“, sagt Weigand schmunzelnd. *haj*

FREIE WÄHLER

100 Prozent für Hümmer

Forchheim – Bei der Jahreshauptversammlung des Kreisverbands und der parteilichen Schiene der Freien Wähler, der Kreisvereinigung, konnte Vorsitzender Manfred Hümmer über eine ereignisreiche Zeit berichten. So sei die Vorbereitung der Wahlen ein logistischer, personeller und finanzieller Kraftakt mit unterschiedlichem Ausgang gewesen.

Erfolgen bei der Landtags-, Bezirkstags und Europawahl stünde ein unbefriedigendes Resultat bei der Bundestagswahl gegenüber. Auf kommunaler Ebene sei es gelungen, die Position als zweitstärkste Kraft im Landkreis zu verteidigen.

Auch die Entwicklung der Mitgliederzahlen stimmte Hümmer positiv. Mit nun 330 Mitglieder im Kreisverband und 115 in der Kreisvereinigung habe man den bisherigen Höchststand erreicht.

Zeichen der Geschlossenheit

„Als eindrucksvolle Bestätigung des bisher eingeschlagenen Kurses und starkes Zeichen des internen Zusammenhalts wertete die Versammlung das Ergebnis der Neuwahlen der Vorstandschaften des Kreisverbandes und der Kreisvereinigung“, schreiben die Freien Wähler.

Hümmer wurde mit 100 Prozent der Stimmen als Vorsitzender beider Organisationen bestätigt. Gleiches galt für seine beiden Stellvertreter Karl Germeroth und Mathias Kern. Mit Schatzmeister Rudolf Braun, Schriftführer Karl-Heinz Wirth komplettiert sich die Führungsmannschaft der Freien Wähler.



Manfred Hümmer